№ 61. Allgemeiner 1849.

Oberschlesischer Anzeiger.

Mittwoch den 1. August.

Siebenundvierzigster Jahrgang.

Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger erscheint wöchentlich zweimal; Mittwoch und Sonnabend, und kostet vierteljährlich 15 Sgr. Einzelne Nummern sind für 1 Sgr. zu haben.

Der Allgemeine Oberschlesische Anzeiger empfiehlt sich zur Annahme jeglicher Art von Inseraten und wird die dreigespaltene Zeile oder deren Raum nur mit ½ Sgr. berechnet.

Expedition: August Keßler's Buchhandlung in Ratibor am großen Ringe Nr. 5.

Beleuchtung der Ursachen des Verfalls der Handwerker, mit Bezugnahme der Gesellen-Verhältnisse, vom Gürtlergesellen W. Weiß aus Breslau.

(Schluß.)

Aber trotz der mangelhaften Schulbildung, trotz des künstlichen Verdeckens der öffentlichen Zustände, hatte namentlich der Gesellenstand seinen ihm gebührenden Platz in der Gesellschaft, wie im Staate, längst erkannt; er hatte es längst eingesehen, daß ein Fortbestehen der bisherigen gewerblichen Zustände ihn über kurz oder lang zum Tagelöhner, zum Sklaven des Kapitalisten unrettbar machen müßte. Daher die Gedankenschnelle, mit der sich Handwerker-, Gesellen- und Arbeiter-Vereine bildeten! Man fühlt, daß der Staat in diesem Augenblicke nicht im Stande ist, alle Uebelstände auf einmal zu beseitigen; man fühlt aber auch, daß sich der Staat mit Hebung des Handwerkerstandes eine Säule baut, die ihn kräftiger stützen wird, als ein großes kostspieliges Heer. Denn der Handwerker dient in diesem Heere, wenn es das Vaterland fordert; er macht einen großen Theil desselben aus; er dient aber dem Staate in seinem bürgerlichen Berufe noch mehr, denn er nimmt grade die Klasse der Bevölkerung in sich auf, die bei krankhaften öffentlichen Zuständen, bei einem schlecht gestellten Handwerksverhältnisse dem Staate und den Kommunen zur Last fallen würden. Deshalb will er jetzt, so weit es in seinen Kräften steht, sich selbst helfen: er will die Mühe des Staates zu erleichtern suchen, aber dazu bedarf er der staatlichen Unterstützung.

Möchte daher der Staat bei der Wahl der Mittel keinen Fehlgriff thun! Es ist einleuchtend, daß nach einem langen Druck der Begriff der Freiheit sich bis über die Grenzen des Nützlichen ausdehnt. Es wird manche einzelne Stimme laut über die Vorzüge eines allgemeinen Arbeiterthums; aber der Staat möge die Folgen desselben in Frankreich bedenken. Er möge auch genau prüfen, wie viel uns noch fehlt, ehe wir vorzüglich mit England erfolgreich konkurriren können.

Unser Wunsch ist: Eine nach Außen geschützte, für ganz Deutschland gleiche und freie Innungs- und Gewerbe-Verfassung, nach dem von dem Frankfurter Handwerker-Kongreß entworfenen Plane, jedoch mit den von der vereinigten Kommission der Handwerksmeister und Gesellen Schlesiens vorgeschlagenen Abänderungen. Insbesondere wünschen wir:

1. Vereine der Gesellen bei einem jeden innungsmäßigen Gewerbe und deren Vertretung in den Innungsvorständen durch eine gleiche Stimmenzahl bei allen Gelegenheiten, welche die Stellung und die Angelegenheiten der Gesellen betreffen. Kein allgemeines Arbeiterthum, welches nur Verderben bringt! Allgemeine Verbindungen der Gesellen, wie jetzt bei der Gesellen-Kommission für Schlesien, sind nur bei außerordentlichen Veranlassungen nöthig.
2. Abgesonderte Verwaltung der Gesellen-Kranken- und Unterstützungskasse, so wie der Wanderkasse, durch die Vorsteher des Gesellenvereins (Altgesellen und Kassenführer), und Korporationsrechte für diesen Verein.
3. Eintritt in die Gesellenschaft durch eine Lehrlingsprüfung und gleiche Stimmenzahl der Gesellen in der Kommission für die Lehrlingsprüfungen. Allgemeine Wanderpflicht der Gesellen und möglichste Erleichterung des Wanderns hinsichtlich der Legitimationspapiere, der Ableistung der Militärpflicht und Beseitigung der bisherigen Chikanen durch Nachweis eines Reisegeldes.

4. Unbeschränkte Zahl der in jedem Gewerbe zu beschäftigenden Gesellen; Festsetzung des Minimums der Lohnsätze, für Tagelohn sowohl, als für Stücklohn, durch Innungs-Kommissionen, bei denen die Gesellen die Hälfte der Stimmen haben.

5. Abhängigkeit des selbstständigen Gewerbebetriebs von der innungsmäßigen Meisterprüfung. Gleiche Stimmenzahl der Gesellen-Vertreter in den Kommissionen für die Meisterprüfungen. Unbeschränkte Zahl der selbstständigen Gewerbetreibenden.

6. Freier Eintritt in die Gesellenschaften und in die Meister-Innungen, Abschaffung der bisherigen Eintrittsgelder. Nur wo ein Innungsvermögen vorhanden ist, kann die Theilnahme an den Nutzungen desselben von einem, demselben entsprechend, jedoch mäßig normirten Eintrittsgelde, abhängig gemacht werden.

Dies sind die Wünsche, welche sich bei der allgemeinen Gesellen-Kommission für Schlesien kund gegebn haben.

Berlin den 15. Oktober 1848.

(Eingesandt.)

Der Krieger und sein Roß.

Neben seinem treuen Pferde
Leichenbleich dahingestreckt,
Fern vom heimathlichen Herde,
Seufzt der Krieger, blutbefleckt.

Seine matten Blicke gleiten
Sehnend hin zum Vaterland',
Wo ihm einst in schönern Zeiten
Edle Liebe Kränze wand.

Und mit schmerzlicher Geberde
Spricht der junge Kampfgesell
Tief bewegt zu seinem Pferde:
„In die Heimath eile schnell;

Grüß' die Berge, Thäler, Flüsse,
Grüß' die Mutter, hoch betagt,
Auch mein holdes Söhnchen grüße,
Das nach mir beständig fragt.

Grüß' die Freunde in der Runde,
Grüß' den Vater, alt und schwach,
Und der Gattin bring' die Kunde,
Daß mein Auge sterbend brach;

Daß der Liebe süße Bande
Sind gelös't auf immerdar,
Weil in diesem fremden Lande
Mich erschlug der Feinde Schaar."

Und das Roß? Es hört die Worte,
Die der tapfre Krieger spricht;
Doch zu flieh'n von diesem Orte —
Nimmer! — das vermag es nicht!

Lebensmüde legt sich's nieder,
Blickt betrübt auf seinen Herrn,
Und erhebt sich nicht mehr wieder:
Mit dem Krieger stirbt es gern!

Notizen.

In den „Shrapnels" läßt L. Kalisch einen närrischen Vater seinem närrischen Sohn recht vernünftige und gute Lehren geben, u. a. folgende: „Mein Sohn! wir leben in bösen Zeiten. Nicht mehr um das Gold der Sonne, sondern um die Sonne des Goldes dreht sich unsere Erde. Kunst und Wissenschaft unterliegen der finanziellen Berechnung, und kein Genie wird mehr geschätzt, wenn es sich nicht gut rentirt. Hast du Geld, so hast du Alles; hast du Alles ohne Geld, so hast du Nichts. Deshalb nimm eine Laterne und suche Geld. Suche Geld ohne Frau, und wenn es nicht anders sein kann, suche Geld mit einer Frau; niemals aber eine Frau ohne Geld.— Sei mäßig im Essen und Trinken; denn aus einem überladenen Magen entstehen böse Gelüste, Unverdaulichkeiten und tyrannische Gesinnungen. Hätte es nicht Fürsten gegeben, die mehr gegessen als gearbeitet, und mehr getrunken als gedacht haben: die Weltgeschichte wäre um viel blutige Blätter ärmer. Es giebt Menschen, die viel denken und nichts zu essen haben, und es giebt Menschen, deren Magen ein Omnibus ist. Er wird nie voll."

Auf dem komischen Theater zu Paris macht gegenwärtig ein neues Lustspiel von K. Disnoyers: „die drei Stockwerke," großes Aufsehen und volle Häuser. Der Dichter hat hier die 3 Kasten des sozialen Lebens: die Aristokratie, das Bürgerthum und das Proletariat dargestellt und die Idee der Versöhnung zwischen diesen 3 Kasten versinnlicht.

Die Pariser werden von 602 Bäckern, 400 Fleischern, 1720 Wirthen und Garküchen gefüttert, von 3182 Wein-, Bier- und Brandweinhändlern getränkt, von 5812 Schneidern und Nätherinnen gekleidet, von 1928 Hutmachern werden ihre Köpfe und von 3000 Schustern ihre Füße bedeckt. Sie wohnen in 32,602 Häusern, werden in 22 Theatern unterhalten und schlafen in 617,402 Betten.

Lokales.

Kirchen-Nachrichten der Stadt Ratibor.

Katholische Pfarrgemeinde:

Geburten:

Am 2. Juni dem Schneider Carl Walczyk e. S., Robert Marcellinus.
Am 7. dem Weber Dolenga e. S., Robert Anton.
Am 11. dem Schuhmacher Thomalla e. S., Carl Johann.
Am 13. dem Schuhmacher Preczuch e. S., Paul.
Am 14. dem Schuhmacher Pohl e. T., Pauline Johanne.
Am 16. der Rosalie Lanschek e. unehl. T., Johanna.

Am 18. dem Pfefferküchler Wasatsch e. T., Marie Anna Johanna.
Am 19. dem Bäckermst. Mohr e. S., Ernst Johann Anton.
Am 21. dem Obsthändler Alexander Richold e. S., Alois Johann.
Am 27. dem Barbier Gawenda e. S., Paul Wladislaus.
Am 28. dem Tischlmst. Harunzke e. T., Pauline Anna.
Am 29. dem Actuar Kudelko e. S., Paul Ludwig Anton.
Am 5. Juli dem Kutscher Joh. Titz e. S., Julius Carl.
Am 6. der Marianna Thomas e. uneh. S., Augustin Paul.
Am 6. dem Hofrath Julius Beer e. T., Antonie Anna.
Am 10. dem Schuhmacher Fr. Hillbricht e. S., Heinrich Josef.
Am 16. dem Schneider Ant. Madeja e. T., Marie Anna.
Am 17. dem Fleischer C. Soßna e. S., Emanuel.
Am 19. dem Tischler Schnurrpfeil e. S., Richard Anton Johann.

Todesfälle:

Am 5. Juni Kürschnermstr Johann Konsalik, an der Lungensucht, 62 J.
Am 7. Schuhmacher Josef Weber, an der Leberverhärtung, 60 J.
Am 16. Waise Josefa Ciechopad aus Olsau, an der Schwindsucht, 11 J.
Am 16. Waise Maria Schiwon aus Wilhelmsdorf, an der Schwindsucht, 7 J.
Am 20. Schuhmachergeselle Carl Thomalla, an der Schwindsucht, 45 J.
Am 21. Schuhmachermst. Leopold Hawliczek, an der Lungensucht, 31 J.
Am 25. Carl, S. des Ulanen Walczek, an der Auszehrung, 4 J.
Am 2. Juli Glöcknerfrau Elisabeth Mohr, am Fieber, 59 J.
Am 17. Emanuel, S. des Hausknechts Gottschalk, an der Halsentzündung, 9 J.
Am 23. Alois Schlapka, im hiesigen Gefangenhause, an unbestimmter Krankheit, 25 J.

Verlag und Redaction:
August Kessler.

Druck von Bögner's Erben.

Allgemeiner Anzeiger.

Versammlung der Stadtverordneten,

Freitag den 3. August N. Mtg. 2 Uhr.

Berathungsgegenstände:

1) Vollmachtsertheilungen dem Magistrat.
2) Kapital-Einziehung.
3) Rechnungs-Revisionsverhandlungen.
4) Kündigungen u. resp. Pensionirung zweier Unterbeamte beim Krankenhaus-Institut.
5) Ermäßigung einiger Wohnungsmiethen.
6) Unterstützungsgesuche.
7) Beibehaltung eines Bettelvogts.
8) Gesuche um Ertheilung und resp. Vorbehalte des Bürgerrechts.

Kern, Stadtv.-Vorst.

Inserate

so wie Abonnements auf den Allgemeinen Oberschlesischen Anzeiger werden angenommen im Lokal der Buchhandlung von August Keßler (vormals: Hirt'sche Buchhandlung) in Ratibor, Ring № 5.